

Gefegensfater Herr !

Paul Rosen feyn tragt ich den Gedanken
mit mir fromm Euer zu schreiben, und
Euer aus vollkommen frohen für die große
Freude zu danken die Sie mir durch die
Befragungen meine Lust gemacht hat,
den. Mit Hoch und mit einem beglückten,
den bewundern Sie mich der Gedanken an,
füllt das Sie, der Mann dessen geistvolle
arbeiten mir immer als ein köstliches, wenn
auch unerreichtes Vorbild vor Augen steht,
mein beständiges Wohl Euer Aufmerksamkeit,
leid wohl wahrhaben, und ich der Mitwelt

in so freundlicher und gütiger Weise angefa-
hen haben. Sie werden wol aus eigener
Erfahrung reichlich wissen wie viele Freunde
es gewährt die Arbeit unserer unglücklichen
Kantone, die ihrer Weise durch die Welt, lieber
voll begreift und aufgenommen zu wissen, und
gütig bewilligt zu sehen; diese Erfassung werden
Sie wol reichlich gemacht haben; - aber wie
es steht von Hieronymus kann, besprochen und
gelobt zu werden, das können Sie nicht
erfahren, und das ist nicht meine Freunde die ich,
ich, in bestimmtem hintergründe stehende
Collegien, vor Ihnen, dem hochachtungsvollen, und
hochachtungsvollen Briefsteller vorantsetzen.
Und für diese große Freude sage ich Ihnen mehr.

nen innigsten und anerkennendsten Dank; für kam
als eine reizende Überraschung, als die Erfüllung
meiner stillgehobenen Wünsche dem ich mir hätte,
denn zu geben gewagt hätte. Ich bin Ihnen
sehr dankbar, und bin stolz darauf daß
Sie, so gerne Sie mir solche freundlich ge-
wagte Annehmlichkeiten anerkennen.

In anerkennender Erinnerung

Heidling n. Klosterneuburg

Wien, 9. Juni 1876.

Aglaia v. Enders

